

Vorwort

Die vorliegende Edition ist das Ergebnis eines von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) von 2015 bis 2021 finanzierten Forschungsprojekts. Im Rahmen der Förderung wurde die gesamte überlieferte Korrespondenz des württembergischen Späthumanisten Nicodemus Frischlin (1547–1590) kritisch ediert, mit Regesten versehen und ausführlich kommentiert. Die Dokumente, insgesamt 452 Briefe und elf Anlagen, datieren aus dem Zeitraum zwischen 1568 und 1590.

Für ihre stets wohlwollende Unterstützung gilt der DFG und ihren Gremien, insbesondere aber Herrn Dr. Thomas Wiemer und seiner Nachfolgerin Frau Dr. Helene Jessula Wczesniak, der größte Dank der Herausgeber. Hauptbestandteil der Förderung war die Finanzierung zweier Editorenstellen (100% bzw. 50%). Hinzu kam die Bereitstellung von Mitteln für mehrere Hilfskräfte, für zahlreiche Forschungsreisen sowie für einen Workshop am 2. und 3. Mai 2016 in Frankfurt am Main, auf dem wir von der Expertise von Dr. Reinhard Bodenmann (Bullinger-Briefwechsel), Dr. Harald Bollbuck (Karlstadt-Edition), Dr. Matthias Dall'Asta (Melanchthon-Briefwechsel), Prof. Dr. Sabine Holtz (Universität Stuttgart), Dr. Henk Nellen (Huygens ING Amsterdam) und Prof. Dr. Peter Rückert (Hauptstaatsarchiv Stuttgart) im Bereich der Briefedition und der württembergischen Landesgeschichte profitieren konnten. Für die fruchtbaren Diskussionsbeiträge und ihre hilfreichen Hinweise sei ihnen allen herzlich gedankt.

Schon früh im Editionsprozess durften wir unsere Methoden und erste Ergebnisse auf wissenschaftlichen Tagungen vorstellen. Die daran anknüpfenden Diskussionen haben unsere Arbeit sehr bereichert. Für die Einladungen zu diesen Tagungen danken wir Prof. Dr. Thomas Baier (Würzburg), Prof. Dr. Karl E. A. Enenkel (Münster), Prof. Dr. Christina Lechtermann (Frankfurt am Main), Dr. Wolfgang Mährle (Stuttgart), Prof. Dr. Dirk Werle (Heidelberg) und Prof. Dr. Arno Strohmeier (Salzburg).

Ebenso möchten wir den zahlreichen Archiven und Bibliotheken, in denen sich die handschriftliche Überlieferung zu Nicodemus Frischlin findet, für ihre ausnahmslos zuvorkommende Unterstützung unseren Dank abstaten, ohne hier durch die Erwähnung eines Namens eine Institution besonders herausheben zu wollen. Darüber hinaus übernahm Herr Dr. Carsten Nahrendorf in Braunschweig Archivrecherchen vor Ort. Herr Dr. Vladimír Urbánek in Prag und Herr Prof. Dr. Stanislav Južnič in Ljubljana gaben wertvolle Hinweise zu Frischlins Aufhalten in den genannten Städten. Herr Dr. Paul A. Neuendorf (Heidelberg) und Frau Dr. Veronika Brandis (Frankfurt am Main) standen uns mit ihrem Rat in kniffligen Fragen der griechischen und lateinischen Sprache zur Verfügung. Herr Dr. Ladislaus Ludescher (Heidel-

berg) erstellte dankenswerterweise die Register, einen Stammbaum und ein Itinerar Frischlins sowie Grafiken zur statistischen Verteilung des Briefwechsels. Bei Herrn Dr. Florian Eckes (Luxemburg), der zeitgleich mit uns die deutschen Schriften Frischlins für eine Edition aufbereitete, bedanken wir uns für die enge Zusammenarbeit. Außerdem gilt unser Dank für einen ertragreichen Austausch dem Heidelberger Akademie-Projekt „Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs in der Frühen Neuzeit (1550–1620)“. Herr Dr. Helmut Knüpffer (Gatersleben) hat uns mit seiner Durchsicht des Manuskripts vor kleineren Fehlern bewahrt.

Uns standen in unserer Arbeit mit Katharina Ahme, Deniz Avan, Linda Bockmeyer, Simone Eckert, Mattis Heyne, Yannick Hohmann-Huet, Anton Li Koschak, Paula Odenheimer, Henrik Schmidtke und Alina Wagner eine Praktikantin und mehrere studentische Hilfskräfte zur Verfügung, die sich alle über das erwartbare Maß hinaus in die Editionsarbeit eingebracht haben. Die Verwaltung der Drittmittel an der Goethe-Universität Frankfurt am Main übernahm freundlicherweise Frau Dr. Sandy Scheffler.

Die Edition wurde mithilfe des Textverarbeitungsprogramms *Classical Text Editor* (CTE) erstellt. In diesem Zusammenhang gebührt seinem Entwickler PD Dr. Stefan Hagel (ÖAW Wien) großer Dank für die stets zügige Beantwortung unserer Nachfragen. Die digitale Langzeitarchivierung der Edition im Basisformat erfolgt über das Forschungsdatenrepositorium *heiData* an der Universitätsbibliothek Heidelberg. Für die Kooperationsbereitschaft gilt unser Dank Herrn Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Veit Probst und Frau Dr. Maria Effinger. Technische Fragen für die dafür vorgenommene Herstellung einer XML-Fassung der Edition beantwortete uns mit großem Engagement Frau Agnes Brauer von der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.

Last but not least ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Verlag Walter De Gruyter hervorzuheben. Dr. Jacob Klingner (†), Robert Forke, Eva Locher und Florian Ruppenstein sind hier namentlich zu erwähnen.

Frankfurt, Heidelberg und Berlin,
im Frühjahr 2022

Magnus Ulrich Ferber
Philipp Knüpffer
Lothar Mundt
Robert Seidel
Thomas Wilhelmi